

Das Swiss Orthopaedic Quartet weckt vergessene Meister aus Dornröschenschlaf

Drei Orthopäden musizieren seit Jahren gemeinsam. Doch nun treffen sich nicht nur zum gemeinsamen Spiel, sondern durchforsten das Musikarchiv in Winterthur nach vergessenen Musikstücken. Zusammen mit einem Profigeiger haben sie bereits fünf Klavierquartette wiederentdeckt und eingespielt. Die Aufnahmen sind im Internet für alle frei zugänglich.

Drei Orthopäden, die während ihrer Berufstätigkeit gelegentlich gemeinsam musizierten und gegen Ende ihrer Laufbahn wieder mehr Zeit für ihre Leidenschaft fanden, überlegten, wie sie sich trotz fortgeschrittenen Alters musikalisch weiter entwickeln könnten. 2015 konnten sie den renommierten Berufsgieger Ronny Spiegel für eine Zusammenarbeit gewinnen. Er konnte in der neuen Klavierquartett-Formation die führende Rolle des Geigers perfekt interpretieren und in den Proben als Lehrer und Coach die drei Amateure musikalisch und technisch beraten, was das Zusammenspiel wesentlich verbesserte.



Ronny Spiegel, Violine, stammt aus Winterthur und ist Berufsgeiger in Zürich. Er spielt in sehr unterschiedlichen Formationen.



Das Swiss Orthopaedic Quartet (SOQ) in Aktion

Der äusserst vielseitige Geiger Ronny Spiegel, der neben klassischer Musik (z. B. im S-ensemble) auch in einer Formation tätig ist, die vorwiegend Eigenkompositionen und Jazz spielt («Kaleidoscope String Quartet») oder mit «Musique en route» traditionelle Volksmusik neu interpretiert, war von Anfang an mit Leib und Seele bei diesem Projekt. «Ich schätze das Herzblut meiner Kollegen, und ich schätze es auch, meine Arbeit auf diese Weise zu reflektieren» betont er.

Nachdem zwei Klavierquartette (Mozart, Klavierquartett in g-moll und Josef Suk, Klavierquartett in a-moll) eingeübt und an orthopädischen Anlässen aufgeführt hatten, gingen sie auf die Suche nach unbekanntem Werken, von denen es keine Tonaufnahmen und keine Videos gab. Dank der Verbindung des Cellisten zum Amadeus-Verlag in Winterthur, in dessen Archiv in Antiquariaten gesammelte Noten von über 10 000 Werken schlummern, haben sie Klavierquartett-Kompositionen herausgesucht, welche zu Unrecht in Vergessenheit gerieten. Als erstes Werk übten sie das Klavierquartett in g-moll Opus 10 von **Vinzenz Lachner** ein. Im Jahr 2018 erfolgte die weltweit erste Einspielung dieses wunderschönen Werks. Es ist als Video auf YouTube abrufbar und hat ein (für ein unbekanntes Kammermusikwerk) erstaunlich grosses Echo gefunden. Die Einspielung wurde auch auf eine CD gebrannt. Seither haben sie vier weitere unbekannte Werke eingespielt: von **Carl Gottlieb Reissiger** das Klavierquartett in c-moll Opus 70 und jenes in Es-Dur op. 138, von **Andreas Romberg** das Klavierquartett in d-moll Opus 19 und von **Ferdinand Thieriot** das Klavierquartett in e-moll Opus 9. «Das waren alles Werke, die uns musikalisch überzeugt haben und wir glaubten, dass sich eine Wiederentdeckung lohnt. Natürlich haben wir auch einige Kompositionen gesichtet und probiert, welche uns weniger überzeugt haben und die wir deshalb auch nicht weiterverfolgt haben», erzählt Fritz Hefti.

Auf Youtube zu finden

Alle Einspielungen sind auf YouTube unter «Swiss Orthopaedic Quartet» aufrufbar und wurden auch auf CD aufgenommen. Die Quartette sind jetzt auch als neu aufgelegte Noten im Amadeus-Verlag (www.amadeusmusic.ch) erhältlich. Alle Werke haben auf YouTube ein positives Echo gefunden. Die Ersteinspielungen erheben nicht den Anspruch technischer Perfektion. Die Werke sollen ein angenehmes Hörerlebnis



Dr. med. Josef E. Brandenburg, Bratsche war früher Orthopäde an der Hirsländeklinik St. Anna in Luzern. Er war von 2006-2008 der Präsident von Swiss Orthopaedics und ist Ehrenmitglied dieser Gesellschaft.



Dr. med. Luzi Dubs, Cello, war viele Jahre lang Orthopäde in Winterthur. Er war von 1998-2000 Präsident der Swiss Orthopaedics und ist Ehrenmitglied dieser Gesellschaft.

vermitteln und andere Liebhaber dazu verleiten, ihr Repertoire zu bereichern. Das Konzept der Amateurmusik unter der Leitung eines professionellen Musikers nennen sie «Promateur»-Konzept. Es kann für andere Amateurmusiker ebenfalls empfohlen werden und erlaubt auch Nicht-Berufsmusikern eine befriedigende Art der Ausübung ihrer Tätigkeit. Das Ziel ist aber auch, den unglaublich reichen Schatz an guten Kammermusik-Kompositionen des 19. Jahrhunderts wieder etwas ans Tageslicht zu bringen und die Perlen aus dem Meer von vergessener Musik herauszufischen. Das Repertoire an Klavierquartetten in den Konzertsälen beschränkt sich aktuell auf etwa 25-30 Werke. Die aktive Suche nach unbekanntem Werken lohnt sich. Noch schlummern im Musikarchiv in Winterthur etwa 150 weitere Klavierquartette und warten darauf wieder zum Leben erweckt zu werden. ▲



Prof. Dr. med. Fritz Hefti, Klavier, war früher Ordinarius und Chefarzt für Kinderorthopädie an der Universitätsklinik beider Basel. Er ist Ehrenmitglied von Swiss Orthopaedics. Fotos: Hardstudios Winterthur.



Die Aufnahmen sind im Internet frei zugänglich:
swiss-orthopedic-quartet